

28.02.2017

## Kleine Anfrage 5644

des Abgeordneten Marc Lürbke und Susanne Schneider FDP

### **Neue medizinische Fakultäten für Nordrhein-Westfalen – Welche Rolle spielt Ostwestfalen-Lippe für die Landesregierung bei der medizinischen Versorgung?**

Am 14. Februar 2017 titelte die Onlineausgabe der Westdeutschen Allgemeinen: „Grünes Licht für medizinische Ausbildung an der Uni Siegen“ und berichtete: *„Die Signale aus Düsseldorf stehen auf Grün für eine medizinische Ausbildung an der Hochschule, in der kommenden Woche reicht die Hochschule Anträge für Exzellenz-Projekte ein – ein Baustein von vielen für die Vision Uni 2025, zu der auch der Umzug zweier weiterer Fakultäten in die Stadt gehören soll.“* (Vgl. WAZ online vom 14.02.2017, „Grünes Licht für medizinische Ausbildung an der Uni Siegen“.)

Weiter heißt es, *„als Kooperationspartner für die Universität Siegen stehe die Universität Rotterdam fest, außerdem weitere Hochschulen in NRW und Rheinland-Pfalz. Die Landespolitik habe grünes Licht signalisiert; die Strukturen sollen dem Konzept der Hochschule folgen: Forschung auf internationalem Niveau mit dem Fokus auf der Region [...]“* (Vgl. WAZ online vom 14.02.2017 „Grünes Licht für medizinische Ausbildung an der Uni Siegen“.)

Am 20. Februar 2017 berichtete die Neue Westfälische: „Ministerium dementiert Berichte über neue medizinische Fakultät in NRW“. Darin heißt es, das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium habe diese Bestrebungen dementiert. *„Es werde keine weitere medizinische Fakultät in Nordrhein-Westfalen geben, bei den Informationen handelt es sich um eine Falschmeldung. Die Landesregierung hatte zuvor stets betont, es gebe ausreichend Fakultäten für die wissenschaftliche Ausbildung von Ärzten in NRW.“* (Vgl. NW online vom 20.02.2017 2017 „Grünes Licht für medizinische Ausbildung an der Uni Siegen“.)

Die ärztliche, insbesondere die ambulante Versorgung in Ostwestfalen-Lippe (OWL) ist mittelfristig gefährdet. Nach der letzten Schätzung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) aus dem Jahre 2011 werden im Kammerbereich Westfalen-Lippe bis 2025 weit über 3.000 Ärztinnen und Ärzte altersbedingt aus ihrer Tätigkeit ausscheiden. Der Ersatzbedarf in OWL ist im Vergleich zu Westfalen-Lippe überdurchschnittlich hoch, da hier ab 2017 (verschärft ab 2030) deutlich mehr Ärzte aus der Versorgung ausscheiden werden als neu hinzukommen. Nach einer Prognose der ÄKWL muss ab 2030 - rein quantitativ betrachtet - von einem Rückfall

Datum des Originals: 28.02.2017/Ausgegeben: 28.02.2017

der Arztzahlen auf das Niveau der 1970er Jahre ausgegangen werden, wenn keine wirksamen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Beleg für die Dramatik der aktuellen Situation ist, dass bereits heute viele Kassensitze in OWL wegen fehlendem Nachwuchs nicht mehr besetzt werden können, so dass die ambulante ärztliche Versorgung, insbesondere im ländlichen Bereich, immer mehr ausdünn. Verschärft wird die Versorgungssituation noch durch die Tatsache, dass sich die Leistungsnachfrage aufgrund der demographischen Entwicklung deutlich zunehmen wird.

Um dem kommenden Ärztemangel entgegenzuwirken, ist die derzeitige Dependence-Lösung mit ca. 60 Studentinnen und Studenten, die ihre universitäre Heimat in Bochum haben und ihre praktische Ausbildung in Herford und Minden nicht ausreichend.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche konkreten Bestrebungen gibt es vor dem Hintergrund der oben zitierten Meldungen in Nordrhein-Westfalen künftig neue medizinische Fakultäten zu errichten?
2. Warum wurde Ostwestfalen-Lippe in der jüngsten Vergangenheit nicht für die Errichtung einer medizinischen Fakultät von der Landesregierung berücksichtigt?
3. Welche Bedeutung hat die medizinische Versorgung in Ostwestfalen-Lippe für die Landesregierung?
4. Welches konkrete Konzept verfolgt die Landesregierung, um dem drohenden Ärztemangel in Ostwestfalen-Lippe zu begegnen?
5. Welche konkreten Zahlen liegen der Landesregierung hinsichtlich der bis 2025 in Ostwestfalen-Lippe altersbedingt ausscheidenden Haus- und Fachärzte vor? (Bitte nach allen sechs Kreisen und kreisfreien Stadt Bielefeld aufschlüsseln.)

Marc Lürbke  
Susanne Schneider